

Landschule an der Eider

Grundschule des Schulverbandes Bordesholm

Schulstraße 6

24582 Wattenbek



Konzept für den Schulhund

Murphy



Stand: Oktober 2025

Hundehalterin: Marion Albrecht

Inhalt

1. Was ist ein Schulhund?.....	3
2. Begründung für den Einsatz eines Schulhundes.....	3
3. Voraussetzungen.....	5
a) Schulische Voraussetzungen inkl. Versicherungsschutz.....	5
b) Voraussetzungen bei der Lehrperson.....	6
c) Voraussetzungen bei Murphy	6
d) Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern	7
4. Informationen zum Schulhund Murphy	7
5. Einsatzplanung von Murphy während des Schulvormittags	8
6. Notfallplan	9
Anhang	10
a) Hygieneplan	10
b) Regeln für die Kinder im Umgang mit Murphy.....	10

1. Was ist ein Schulhund?

(kurze Definition in Anlehnung an Wikipedia, die freie Enzyklopädie)

Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter und möglichst geprüfter Hund, der in Schulklassen eingesetzt wird. Dabei sind zwei Gruppen von Schulhunden zu unterscheiden:

- a) Ehrenamtlich arbeitende Hundehalter gehen stundenweise mit ihrem Hund in die Schule und bieten die Gestaltung einer Stunde kostenlos für interessierte Lehrer an. Sie wollen helfen, Kindern Wissen rund um den Hund zu vermitteln und anschließend ermöglichen, das richtige Verhalten am Hund zu üben. Mehrere hundert Schulhunde aus verschiedenen Rassen oder Mischlingshunde werden derzeit eingesetzt. Der Verein „Hunde helfen Menschen“ hat sich mit seiner Aktion „Keine Angst vorm großen Hund“ zum Ziel gesetzt, Kindern anschaulich den richtigen Umgang mit Hunden zu vermitteln, um dadurch Missverständnissen und Unfällen mit Kindern und Hunden vorzubeugen. Lernziel ist z.B. nicht wegzulaufen, ruhig stehen zu bleiben, sich beschnuppern zu lassen und dem Hund nicht in die Augen zu gucken.
- b) Die zweite Gruppe sind Lehrer, die regelmäßig von ihren eigenen Hunden in der Schule unterstützt werden. Die Tiergestützte Pädagogik baut auf den Erfahrungen der Tiergestützten Therapie zu Beginn der 1960er Jahren auf.
Die Tiergestützte Pädagogik setzt einen pädagogischen Abschluss des Hundeführers voraus. Es besteht ein pädagogisches Konzept für die jeweilige Schule, das den Einsatz des Hundes unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkraft und des Hundes, regelt.
Als Schulhunde eignen sich sehr gut erzogene Hunde, die einen hohen Stresspegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen. Die Rasse spielt keine Rolle, es kommt ausschließlich auf das Wesen des individuellen Tieres an.

Murphy gehört somit zur zweiten Gruppe von Schulhunden.

2. Begründung für den Einsatz eines Schulhundes

„Gib dem Menschen einen Hund
und seine Seele wird gesund!“
(Hildegard von Bingen)

- Die Anwesenheit eines Schulhundes verbessert das **Schulklima**. Murphy bringt Menschen, allein durch seine Anwesenheit und seine bedingungslos freundliche, offene Art, zum Lächeln.
- Schulhunde helfen Kindern, **emotionale und soziale Kompetenzen** zu trainieren. Ein Hund reagiert auf Korrektur seines Fehlverhaltens tendenziell mit Rückzug. Murphy hingegen wartet im Anschluss daran trotzdem hochmotiviert auf das nächste Kommando. Die Schülerinnen und Schüler können sich ein Beispiel daran nehmen und nach einem kurzen Rückzug eine Problemsituation viel entspannter lösen. Sie können am Beispiel von Murphy lernen, Kritik leichter anzunehmen.
- Jedes Kind, das mit Murphy in Kontakt tritt, spürt: „Ich nehme dich so an, wie du bist!“. Unabhängig davon, wer und was wir sind, vermittelt der Schulhund Wärme und bedingungslose Akzeptanz. Gerade Schülerinnen und Schüler mit geringem Selbstwertgefühl reagieren bei Misserfolgen manchmal mit Aggression, Blockaden und

anderem Ausweichverhalten und entwickeln Vermeidungsstrategien. Dann ist es für die Schülerinnen und Schüler schwer, konstruktive Kritik anzunehmen. Sie wird dann z.T. als Angriff auf die eigene Person empfunden. Murphy kann mit seiner Zuneigung die **Frustrationstoleranz** bei den Schülerinnen und Schülern steigern. Die Kinder lernen langsam, dass eine Kritik nichts mit der eigenen Person zu tun haben muss, sondern sich auf die Sache beschränkt.

- Durch verschiedene Übungen kann ein Schulhund unsicheren Kindern **Selbstbewusstsein** geben. Eine funktionierende Kommunikation mit dem Hund setzt entschlossenes Auftreten voraus. Jedes Kommando muss mit einer gewissen Bestimmtheit ausgesprochen werden, damit Murphy dieses befolgt. So kann der Umgang mit Murphy die Bedeutung eindeutiger Kommunikationssignale vermitteln. Das Kind erhält ein direktes Feedback durch den Hund:



- Murphy kann die **Lernmotivation** positiv unterstützen. Er lernt immer wieder neue Tricks und passende Kommandos.

Die Kinder sehen an seinem Beispiel, dass Tricks, die nicht auf Antrieb funktionieren, durch mehrmaliges Üben aber immer besser abrufbar sind, z. B. Futterbrocken aus einer PET-Flasche herausbekommen.

Dies kann beispielhaft auf die Lernbereitschaft von Schülerinnen und Schülern übertragen werden.



- Durch die Anwesenheit von Murphy, die das Einhalten von **Ritualen und Regeln** in Bezug auf seine Bedürfnisse notwendig macht, kann sich das Klassenklima verbessern. Regeln und Rituale geben Schülerinnen und Schülern Sicherheit. Das Erlernen von Fürsorge und Hygiene schult die **Empathiefähigkeit**. Zu den Regeln gehört auch das Einhalten einer angemessenen Arbeitsruhe. All dies kann zu einem verbesserten **Klassenklima** führen.

- Die **nonverbale Kommunikation** nimmt Murphy gerne an. Eine heruntergehaltene Hand eines sitzenden Kindes lädt zu Streicheleinheiten ein. Eine auf dem Boden ausgebreitete Jacke dient als zusätzlicher Ruheplatz.



Das Hinuhocken einer Schülerin oder eines Schülers sieht Murphy als Einladung näher kommen zu dürfen. Ein nach-oben-gestreckter Zeigefinger bedeutet „Sitz!“, eine flach nach-unten-geführte Hand „Platz!“. Auch für den Schulalltag sind nonverbale Zeichen unabdingbar, um eine ruhige Lernatmosphäre zu schaffen. Die Bereitschaft, solche Zeichen zu akzeptieren und einzuhalten, kann durch Murphy erhöht werden.

- Murphy hat **keine Vorurteile**. Wenn er einmal zur Ruhe kommt, ist er ein optimaler Zuhörer für Vorleseübungen oder ein emotionaler Begleiter für das stille Lesen in der Leseecke: geduldig abwartend und nicht vorschnell verbessernd. Die Schülerinnen und Schüler können frei von Druck ihr persönliches Lesetempo und ihre persönliche Leselautstärke wählen oder sich durch das zeitgleiche streicheln des Hundes innere Ruhe verschaffen. Kommt ein Kind nach der Aufgabe erleichtert zum Abschluss, überträgt sich das freudige Gefühl auf Murphy, der dies dann mit seiner freundlichen Art positiv verstärkt.



- **Pausen** sind wichtig. Murphy zieht sich in seine Höhle zurück, wenn er Ruhephasen benötigt und ist anschließend wieder hochmotiviert. Auffälligkeiten bei Kindern resultieren oft aus einem Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit. „Ich kann das nicht!“ oder „Ich kann nicht mehr!“ sind z.T. Äußerungen von Kindern mit geringer Konzentrationsspanne. Diesen Schülerinnen und Schülern kann Murphy mit seinem Verhalten deutlich machen, dass eine kurze Pause neue Kraft geben kann. Anstatt der Höhle kann z. B. der Gruppenraum als Rückzugsort vereinbart werden.



- Auch die **Sauberkeit und Ordnung** im Klassenzimmer verändert sich positiv. Bestimmte Hygieneregeln müssen eingehalten werden, sodass Murphy sich im Klassenraum ungefährdet frei bewegen kann. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich gegenseitig in die Verantwortung und sorgen so eigenständig und mit Umsicht für Ordnung im Klassenraum, vor allem auf dem Fußboden.

3. Voraussetzungen

a) Schulische Voraussetzungen inkl. Versicherungsschutz

Für das Land Schleswig-Holstein gibt es noch keine allgemeingültigen Richtlinien, welcher Weg bei der Durchführung eines Schulhund-Projektes eingehalten werden muss. In NRW wurde bereits 2008 entschieden, dass die Schulleitung selbst über die Einführung eines Schulhundes entscheiden kann. Dies wurde am 03.02.11 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW bestätigt: Da „es sich bei dem Schulhund nicht um ein Lernmittel im Sinne des §30 SchulG NRW handelt, bedarf es keiner Zulassung. Der Einsatz erfolgt vielmehr im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (§3 SchulG NRW)“.

So regelt es auch das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz in §3: Die Schule entscheidet und handelt im Rahmen der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften eigenverantwortlich. Danach reicht also für die Arbeit mit einem Schulhund die Zustimmung des Schulleiters aus. Die damalige Schulleiterin der Landschule an der Eider, zeigte sich im Jahr 2019 dem Projekt aufgeschlossen gegenüber und begrüßte die Arbeit mit dem Schulhund.

Die Entscheidung über die Einführung eines Schulhundes wird in den Aufgaben der Schulkonferenz (§63 SchulG SH) nicht genannt. Die Zustimmung der Schulkonferenz für die Umsetzung des Konzepts für den Schulhund Murphy scheint jedoch im Sinne der Mitbestimmung unerlässlich. Die Akzeptanz von Kollegium und Elternschaft sind wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung dieses Vorhabens.

Darüber hinaus setzt die Schulleiterin den Schulverband und das Schulamt über das verabschiedete Konzept in Kenntnis.

Für alle Beteiligten besteht Versicherungsschutz durch die Unfallkasse Nord, da der Einsatz eines Schulhundes als Teil des Schullebens anerkannt wird.

Murphy ist als „Schulhund“ über die private Tierhaftpflicht versichert.

§ 833

Haftung des Tierhalters

Wird durch ein Tier ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden durch ein Haustier verursacht wird, das dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, und entweder der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.

b) Voraussetzungen bei der Lehrperson

Grundsätzlich ist eine gute Beziehung zum Hund für die Lehrperson unerlässlich. Sie muss über theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit ihm verfügen und den Hund adäquat versorgen. Die Lehrperson kümmert sich außerdem um regelmäßige Impfungen und Entwurmungen.

Murphy lebt in der Familie der Konrektorin Frau Albrecht. Frau Albrecht ist seit Oktober 2019 mit dem Hund Murphy zum Schulhund-Team ausgebildet. Die Ausbildung beinhaltete, den Hund in jeder Situation des Schulalltags richtig lesen zu können, um ihn von Stresssituationen möglichst fernzuhalten oder Murphy eine Rückzugsmöglichkeit anzubieten. Frau Albrecht und Murphy besuchten regelmäßig eine Hundeschule, in der sie z. B. bis 2024 beim Crossdogging den Grundgehorsam weiter festigten und neue Kommandos trainierten. Außerdem sorgt die Hundehalterin dafür, dass ein ärztliches Gutachten jährlich vorliegt. Dieses ist wie auch das Ausbildungszertifikat im Sekretariat einsehbar (s. Schulhund-Ordner: „Wichtige Dokumente“).

Die für den Hund anfallenden Kosten für z.B. Hundesteuer, Versicherung, Tierarzt, Versorgung usw. werden vom Hundeführer getragen.

c) Voraussetzungen bei Murphy

Murphy muss als Schulhund einige Grundbedingungen erfüllen, um als Schulhund eingesetzt werden zu können. Diese Anforderungen an den Hund werden im Rahmen der Ausbildung von der Ausbilderin Ilona Krause von der Akademie für Therapie- und Behindertenbegleithunde e.K. überprüft:

- Grundgehorsamssicherheit
- Kommandosicherheit
- Umweltsicherheit
- Bindung zur Lehrkraft
- Leinenführung
- Sichere Ablage des Hundes
- Kein Territorialverhalten
- Frei von Aggressionen
- Muss sich gern anfassen lassen (von fremden Personen)
- Stressresistenz, hohe Reizschwelle
- Ausgeglichenheit und innere Ruhe
- Freudiges Spielverhalten
- Spaß an der Arbeit mit der Lehrkraft

Murphy hat seine Erstausbildung zum Schulhund bereits im Sommer 2016 in der oben genannten Akademie gemeinsam im Team mit Frau Leiding, damals Lehrkraft in Westerrönfeld, erfolgreich abgeschlossen und war danach täglich als Schulhund tätig (vgl. Kapitel 4).

Die Versicherungsfragen sind geklärt (s. Abschnitt 3a), Seite 5), der tierärztliche Gesundheits-Check wird regelmäßig absolviert. Dazu gehört auch eine regelmäßige Entwurmung (s. Schulhund-Ordner: „Entwurmungsprotokoll“).

d) Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern

Die Kinder müssen über den Umgang mit Hunden und deren Körpersprache informiert werden. Dazu hat Frau Albrecht allen Klassenlehrern einen kindgerechten Aushang für das Klassenzimmer mit den Regeln im Umgang mit Murphy ausgehändigt. Zusätzlich stehen in der schulinternen LYNX-Cloud der Landschule an der Eider die Murphyregeln und Fotos zu den Murphykommandos zur Verfügung, um sie schulweit auf den digitalen Boards präsentieren zu können. (Ordner „Lehrkräfte“ → „Albrecht“ → „Murphy“)

Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit Frau Albrecht, rücksichtsvoll und artgerecht mit dem Hund umzugehen. So kann Unfällen, auch spielerischer Art (Kratz- und Bisswunden), durch den Hund vorgebeugt werden. Nach dem Streicheln bzw. vor der Nahrungsaufnahme sind die Schülerinnen und Schüler angehalten, ihre Hände zu waschen. Warmes Wasser, Seifenspender und Einmalhandtücher sind an den Waschbecken im Klassenraum verfügbar.

Für das Miteinander im Klassenraum werden feste Regeln vereinbart, wie z.B. die Frühstücksdose im Ranzen zu verschließen, Müll und andere Dinge in die dafür vorgesehenen Eimer oder Regale zu bringen und nicht auf den Fußboden zu werfen, keine offenen Frühstücksdosen herumliegen zu lassen und mit Rücksicht auf die Hundeohren leise zu sein.

Murphy wird von den Schülerinnen und Schülern nicht hochgehoben, nur mit Erlaubnis gestreichelt, in seiner Höhle in Ruhe gelassen und beim Trinken und Fressen nicht gestört. Die Schülerinnen und Schüler erteilen nur in Absprache mit Frau Albrecht Kommandos an den Schulhund Murphy.

4. Informationen zum Schulhund Murphy

Murphy ist ein am 17.09.2014 geborener Mischling aus einem Jack Russell Terrier und einem Chihuahua. Er wuchs in einer Familie mit zwei kleinen Kindern auf, in der er zwar sehr viel Zuneigung, aber keine Erziehung genossen hat. Als er ein halbes Jahr alt war, kam er in die Familie von Frau Leiding. Dort wuchs er mit zwei Teenagern und vielen Kindern in der Nachbarschaft auf. Schon schnell zeigte sich seine enorme Lernfähigkeit; er lernte innerhalb weniger Wochen alle grundlegenden Kommandos, die ein gut erzogener Hund kennen und befolgen sollte, wie zum Beispiel „Sitz!“, „Platz!“, „Warte!“, „Bei Fuß!“, „Aus!“, Dinge zu apportieren, frei bei Fuß zu gehen usw. Doch das reichte ihm bald nicht mehr als Herausforderung. Er benötigte ständig neue Lernanreize, so dass er bereits mit einem Jahr jede Menge Tricks und Spiele konnte. Durch den Umgang mit den Nachbarkindern hat er gelernt, diese Tricks und Spiele auch für ganz kleine Kinder zu zeigen, wenn diese die richtigen Kommandos in einer gewissen Ernsthaftigkeit und mit den dazugehörigen Zeichen geben. Da Murphy ein außerordentlich freundliches Wesen hat, absolvierte er mit Bravour im Alter von ca. anderthalb Jahren eine Art Wesenstest, um zum Seminar bei der Akademie für Therapie- und Begleithunde zugelassen zu werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Seminars (Sommer 2016) sind Murphy und Frau Leiding ein „geprüftes Schulhund-Team“. Seit dieser Zeit wird Murphy sehr erfolgreich in der Schule eingesetzt, zunächst in

Borgstedt, danach in Westerrönfeld. Frau Albrecht absolvierte die Ausbildung zum „Schulhund-Team“ mit Murphy im Herbst 2019. Murphy wird seitdem auch an der Landschule an der Eider als Schulhund eingesetzt, seit 2020 sogar ausschließlich.

5. Einsatzplanung von Murphy während des Schulvormittags

Murphy ist an fünf Tagen in der Woche an der Landschule an der Eider unter Einhaltung des Hygieneplans als Schulhund eingesetzt. Er begleitet die Konrektorin Frau Albrecht im Schulalltag, in ihrem Fachunterricht und in den Pausen.

Die Klassen, in denen Frau Albrecht unterrichtet, sind mit einem Rückzugsort für Murphy, Trinknapf, Spielzeug und Hygienemittel, wie z.B. mit Hundekotbeuteln und einem Handtuch, ausgestattet. Hundefutter wird z.B. im Belohnungsfall für Murphy eingesetzt. So ist ein geeigneter Rahmen für Murphy und die Schülerinnen und Schüler geschaffen.

Alle Schülerinnen und Schüler und die Klassenlehrkräfte sind vorher über den Hundebesuch aufgeklärt worden. Die Regeln für den Umgang mit Murphy hängen in den Klassen aus, die Murphy regelmäßig besucht. In den anderen Klassen fand eine kleine Regelkunde durch die Klassenlehrkraft statt, so dass sich alle Schülerinnen und Schüler auch bei einer Begegnung auf den Schulfluren angemessen verhalten können.

Um Ruhephasen zu generieren, verbringt Murphy einzelne Stunden im Konrektorat, dem Büro von Frau Albrecht. Dort steht für ihn eine Hundebox mit Kuscheldecke und Kissen bereit.

Für die Zukunft wären folgende Projekte denkbar:

a) Aktive Pausengestaltung mit Murphy auf dem Sportplatz:



Hier kann eine kleine Gruppe von wechselnden Schülerinnen und Schülern unter Anleitung von Frau Albrecht Pausenzeit mit Murphy verbringen. Für den Hund dient diese Zeit gleichzeitig dazu, überschüssige Energie freizusetzen. Dies ist auch als Belohnungssystem für Schülerinnen und Schüler mit Defiziten denkbar, die sich eine „Murphypause“ im Fachunterricht z. B. in einem Lernplan/Smileyplan/o.ä. erarbeiten. In dieser Form können auch Empathiefähigkeit und Selbstvertrauen von Schülerinnen und Schülern gestärkt und Ängste abgebaut werden.

b) Wechselnde Besuche in anderem Fachunterricht:

Sollte Frau Albrecht mit einer „Murphystunde“ ausgestattet sein, kann diese im wöchentlichen Wechsel in allen Klassen des Standortes Wattenbek stattfinden. So würde Murphy jede Klasse in Wattenbek einmal besuchen und in Absprache mit den Lehrern eingesetzt werden. Hier könnte er dienen:



- als Vorlesehund (vgl. Seite 5)
- als Motivator für eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern beim Arbeiten im Gruppenraum

- als Anschauungsobjekt zum Thema „Hund“ (vgl. auch Abschnitt 5 d), Seite 9)
- zum Erweitern des Selbstbewusstseins einzelner Kinder, z. B. durch das Erteilen von Kommandos mit starker, fester Stimme an Murphy, der direktes Feedback geben kann (Kommandos vgl. Seite 4).
- usw.

c) Projekt zum Thema „Hund“, z.B. im Rahmen einer Projektwoche oder Arbeitsgemeinschaft:

Hier wäre es zum Beispiel denkbar, einen Agility-Parcours zu planen, zu bauen, selbst auszuprobieren und anschließend an Murphy zu testen.



d) Anschauungsobjekt im Sachunterricht:

Murphy kann als Anschauungsobjekt eingesetzt werden, wenn es um das Thema Haustiere (der Hund) - Verhalten, Umgang, Pflege, Verantwortung, Fütterung usw. - geht.

e)



Weitere Ideen werden sich im Schulalltag ergeben. In Absprache mit Frau Albrecht kann dann über eine zeitnahe Umsetzbarkeit der Ideen oder ein Vorgehen für eine langfristige Planung und eine evtl. Ergänzung im Konzept für den Schulhund Murphy gesprochen werden.

Beispielfoto: Vorübungen für die Radfahrprüfung

6. Notfallplan

Für den Fall, dass Murphy sich verletzt, steht eine Erste-Hilfe-Box speziell für den Hund im Erste-Hilfe-Raum bereit.

Verletzt sich ein Kind, z.B. beim Toben auf dem Sportplatz im Beisein von Murphy, greifen die allgemeinen Notfallregeln der Landschule an der Eider.

Sollte Frau Albrecht etwas zustoßen und Murphy muss anderweitig untergebracht werden, sind entsprechende Kontaktdaten im Schulhund-Ordner im Sekretariat unter der Rubrik „Notfall“ aufgelistet.

Anhang

a) Hygieneplan

Der zweiseitige Hygieneplan befindet sich immer auf dem aktuellen Stand zur Einsicht im Schulhund-Ordner im Sekretariat der Landschule an der Eider.

b) Regeln für die Kinder im Umgang mit Murphy

Die Regeln für den Umgang mit Murphy ist an alle Klassenlehrer verteilt und in den Klassen angesprochen worden. In den Klassen, die Murphy regelmäßig besucht, können diese Regeln auf einem Aushang „An diese Regeln halte ich mich, wenn ich Murphy begegne“ von allen nachgelesen werden. Ein Exemplar befindet sich immer im Schulhund-Ordner im Sekretariat.

Zusätzlich stehen die Murphyregeln in digitaler Form zur Verfügung (vgl. 3)d, S.7)).